

Tirol Wellness, Medicent - Innrain 143, A-6020 Innsbruck, Tel. +43 (0) 512 9010-50

Tirol Wellness – Kompetenzbündel für Gesundheit und Wohlbefinden

Sportwissenschaftler Dr. Franz Linser, bereits Anfang der 90er Jahre mit seiner Gesundheitsfirma „Body Management“ als in Fachkreisen vielbeachteter Vordenker in Sachen ganzheitlichem Wohlbefinden und Wellness agierend, steht nun seit einem knappen Jahr dem Tirol-Wellness-Cluster vor. An die 60 Mitgliedsfirmen untermauern die große Bedeutung und das zunehmende Interesse daran, sich landesweit als homogene Professionisten-Gruppe zu formieren. Ziel: Qualitätsmaximierung im Hotel-Bau und im Hotel-Betrieb. **Well-Hotel** hinterfragte Beweggründe, Ziele und Projekte des Clusters und bat den Vorsitzenden um ein Resümee des ersten Arbeitsjahres, nicht ohne den realistisch-kritischen Aspekt außer Acht zu lassen.

Text und Fotos: Renate Linser

WellHotel: *Man ist geneigt, Aussagen Ihrerseits, die bereits 15 Jahre zurückliegen, einen hochaktuellen Charakter beizumessen. Hat sich in dieser langen Zeit nur der bauliche Standard weiterentwickelt?*

Franz Linser: Bereits zu Beginn der 90er Jahre habe ich darauf hingewiesen, dass dem enormen Bauboom eine Qualitätsoffensive im Bereich der Angebote folgen muss. Dass sich die Qualität der Dienstleistungen nicht in dem Maß weiterentwickelt hat wie die Anlage selbst, ist ein offenes Geheimnis. Um einen großartigen Wellness-Bereich zu bauen, braucht es professionelle Planung und Handwerk. Um diese Anlage danach gewinnbringend zu betreiben, braucht es Investitionen in die Mitarbeiter, ein Bekenntnis zur konsequenten Aus- und Weiterbildung sowie Managementqualitäten im Bereich der operativen Führung des Wellnessbereiches. Der Bau einer derartigen Anlage setzt daher völlig andere Kompetenzen voraus als der Betrieb. Dennoch sind diese spezifischen Fähigkeiten voneinander abhängig und komplex miteinander verbunden.

WellHotel: *In welchem Umfang können Sie Ihr Know-how in den Wellness-Cluster einbringen?*

Franz Linser: Für mich ist die Verschmelzung von Hard- und Software das Gebot der Stunde. Meine langjährige praktische und wissenschaftliche Erfahrung stützt sich auf die gezielte individuelle Anwendung von Fitness- und Gesundheitskonzepten für den Wellness-Gast und somit auf die vielzitierte Software. Ein Computer ohne Betriebssystem und ohne Anwendungskonzepte ist tote Materie. Die Hardware kann zwar schön sein, aber sie ist – für sich allein – ohne praktischen Nutzen. Das musste so mancher Hotelier schon leidvoll erfahren. Professionelle Bau- und Anwendungskonzepte sind nur

gemeinsam erfolgswirksam, sie brauchen und bedingen einander und gehören individuell auf das jeweilige Hotel abgestimmt. Mit diesem Credo habe ich vor einem Jahr die Unternehmenskooperation übernommen und wurde – wohl nicht zuletzt deshalb – einstimmig in diese Funktion gewählt. Die Zusammenführung ist somit im Rahmen meiner Clustertätigkeit eines meiner zentralen Arbeitsaufträge.

WellHotel: *Wie groß ist der Vorteil, ein auf wirtschaftlicher Seite vollkommen neutraler Vorstand des Clusters zu sein?*

Franz Linser: Im Innenverhältnis sehr positiv und sinnvoll, wie mir meine Mitglieder immer wieder bestätigen. Vor allem im Außenverhältnis im Umgang mit Hoteliers, Firmen und Kunden kann man dadurch neutral und unabhängig agieren und die Unternehmenskooperation als das repräsentieren, was sie in Wirklichkeit ist – ein Kompetenzbündel in Sachen Wellness. Und eben nicht ein verlängerter Arm einer oder mehrerer Firmen!

Der Cluster muss offen bleiben für weitere hervorragende Betriebe, die Qualität produzieren und reif sind für modernes Networking.

WellHotel: *Können sie über Neuzugänge in Ihrer „Amtszeit“ berichten?*

Franz Linser: Ziel ist es, den noch jungen Cluster unter anderem nach strategischen Gesichtspunkten zu erweitern. Nicht Größe um der Größe willen zählt, sondern das möglichst vollständige Abdecken all unserer Aufgaben- und Kompetenzbereiche mit den besten Anbietern am Markt. In den letzten Monaten habe wir etwa zehn neue Mitglieder bei uns aufgenommen – einige Interessenten allerdings auch abgewiesen.

Bis Jahresende werden mehr als 60 Partnerfirmen im Cluster Tirol Wellness vereinigt sein.



1 Dr. Christoph Atzwanger, Wasseraufbereitung, Salzburg • 2 Prof. Christian Bartenbach, Lichtlabor, Aldrans • 3 2 crazy Farbgestaltungstechnik, Helene Hora und Sabine Jirowez, Pöll • 4 Florian Mihalits, Creative Bits, Hall • 5 Gudrun Haslwagner, Dekoration, Reith bei Seefeld

WellHotel: Inwiefern kann ein Unternehmen davon profitieren, ein „Member“ des Clusters zu sein oder zu werden?

Franz Linser: Unsere Mitglieder sind branchenintern stets am Puls der (Wellness)-Zeit, wir betreiben Trendscouting, organisieren gemeinsame Messeauftritte, ermöglichen Produktentwicklungen in Projektgruppen, führen Kooperationsprojekte durch, schaffen gemeinsame nationale und internationale Marketingplattformen und erschließen gezielt neue Märkte – sowohl fachlich als auch geografisch. Jedes Mitglied ist Teil eines Kompetenz-Netzwerkes, welches Stärke und Zusammenhalt signalisiert und wo der persönliche Austausch untereinander einen sehr hohen Stellenwert einnimmt. Tiroler Handschlag-Qualität und Verlässlichkeit stehen bei uns an oberster Stelle, deshalb haben wir für uns und unsere Partner einen Ethik-Kodex erstellt, der uns zu höchster Verantwortung gegenüber den Kunden verpflichtet.

WellHotel: Wie groß ist die Bereitschaft der Mitglieder, sich in diese von Ihnen initiierten Arbeitskreise aktiv einzubringen?

Franz Linser: Die Zahl und Intensität der Arbeitsgruppen haben sämtliche Erwartungen übertroffen. Seit der Installation dieses „Systems“ im April wurden mehrere hundert Arbeitsstunden in Projektarbeit investiert. Derzeit bereiten wir gemeinsam mit unserem Partner „rh.w“ das „Hypo-Hotel-Symposium“ sowie die Büro-Neueröffnung im Medicent vor.

WellHotel: Worin und mit welchen Inhalten manifestiert sich die Philosophie eines Clusters?

Franz Linser: Ziel einer Cluster-Kooperation ist es, möglichst das gesamte Know-how in einem geografisch begrenzten Raum zu vereinen (Beispiele: Software – Silicon Valley, Tirol als international kompetente Wellness-Destination). Vor allem für kleine und mittlere Betriebe entsteht durch den kontinuierlichen Wissenstransfer, durch Kooperationen innerhalb der Wertschöpfungskette und durch die kumulierte Marktpräsenz ein erheblicher Vorteil gegenüber Nichtmitgliedern. Ein Wesensmerkmal eines Clusters ist,



Franz Linser: „Kompromisslose Zusammenführung von Hard- und Software.“

dass Mitbewerber nicht ausgeschlossen werden. Ziel ist das Erreichen von Kompetenz und nicht die Verhinderung von Konkurrenz!

Im Wellness-Feld ist die Wertschöpfungskette sehr lang, eine Vernetzung daher umso notwendiger. Wer vom ersten Ausbau- und Erweiterungsentwurf bis zum erfolgreichen Betrieb alles bestmöglich planen, bauen, finanzieren und betreiben kann, wird Erfolg haben. Diese Gesamtheit überblickt jedoch das einzel-

ne kleine und mittlere Unternehmen oft nicht mehr und daher gilt: wer Teile eines komplexen Ganzen produziert, braucht Partner. Im Cluster hat er die Sicherheit, im richtigen Erfolg versprechenden Gesamtkontext zu agieren.

WellHotel: „Wellness“ ist zu einem über die Maßen strapazierten Begriff geworden, der dabei ist, seine ursprüngliche Bedeutung zu verlieren. Was assoziieren Sie im klassischen Sinne damit?

(Fortsetzung auf der nächsten Seite).



- 1 Gerhard Eberl, Saunabau, Mayrhofen • 2 Komm.-Rat Hans Hammerer, "G'sund und Vital", Längenau • 3 Joachim Hallwachs, The Spa Company, Bad Ragaz (CH) • 4 Walter Rysavi, Kinderhotel St. Zeno, Serfaus • 5 Ing. Josef Gunsch Physiotherm

Tirol Wellness, Medacent - Innrain 143, A-6020 Innsbruck, Tel. +43 (0) 512 9010-509



Franz Linser: Für mich ist Wellness Gesundheit und Wohlbefinden. In dieser Reihenfolge. Wer gesund ist, fühlt sich wohl, und wer sich durch und durch wohl fühlt, ist im Allgemeinen auch gesund. Gesundheit und Wohlbefinden bedingen einander also in hohem Maß. Dabei meine ich nicht die Instant-Wellness – also das momentane Wohlfühlen im warmen Wässerchen, das so schnell wieder verschwindet, wie's gekommen ist – sondern das nachhaltige Wohlfühlen, das Zufriedensein mit sich und seiner Umwelt, das gesunde Genießen ohne Reue und immer mehr auch die Gedanken-Wellness. Zur Erreichung dieses tiefgehenden Wohlergehens bedarf es jedoch auch dementsprechend tiefgehender Programme und Anwendungen und keiner Show-Behandlungen mit therapeutischen Flachwurzeln.

WellHotel: Welchen Auftrag muss „Wellness“ erfüllen?

Franz Linser: Wellness – so verstanden – ist keine seichte Urlaubsmasche, sondern ein fundierter, anspruchsvoller Auftrag im Sinne des umfassenden Wohlbefindens des Einzelnen in allen Lebensbereichen – also in seinem privaten Bereich, an seinem Arbeitsplatz und in seinem Urlaubsort. Und für all diese Segmente arbeiten wir an eigenen Konzepten und Lösungen. Dazu brauchen wir unsere Anlagenbauer ebenso wie unsere Berater und Dienst-

leister. Ich habe das Gefühl, dass gerade in der spezifischen Mischung von Typen und Branchen und gerade in den unterschiedlichen Denkansätzen und Blickwinkeln das eigentliche, kreative Potenzial dieser – unserer – Gruppierung liegt. Und das finde ich sehr spannend.

Wir verstehen Wellness nicht als ein Produkt oder eine Gruppe von Produkten, sondern als Lebensstil sprich Lebensprinzip, das Gesundheit und nachhaltiges Wohlbefinden sicherstellen soll.

WellHotel: Das Wettbauen von Wellness- und Spa-Anlagen wird – oder muss – bald seinen Höhepunkt erreicht, wenn nicht schon überschritten haben. Wer wird überleben?

Franz Linser: Der Markt ist groß und durch die demografische Entwicklung wird er weiter wachsen. Südeuropa hat den Boom erkannt und rüstet gewaltig auf. Dem werden wir mehr entgegenzusetzen müssen als Schlagworte und Placebo-Behandlungen. Im Ringen um den mündigen, anspruchsvollen Wellness-Gast werden auf Sicht nicht Gags und Slogans, sondern Inhalte das Rennen entscheiden. Die Qualität und Authentizität des Angebotes, die verkehrsstrategischen Anbindungen, Wetterunabhängigkeit sowie Freundlichkeit, Professionalität und auch die Internationalität des Personals – also durch die Bank sogenannte „soft skills“ – bilden den Schlüssel zum Erfolg.

WellHotel: Welchen Nutzen zieht der Hotelier aus der Kooperation mit dem Cluster?

Franz Linser: Das Know-how des Clusters ist größer als das eines Generalunternehmers. Durch das spezifische Fachwissen unserer Mitgliederfirmen können wir Anlagen planen, bauen und betreiben. Als vom Land gewollte und geförderte Gruppierung liegt uns auch etwas an der gedeihlichen Gesamtentwicklung des Tourismus in Tirol und nicht nur an einer vordergründigen, schnellen Gewinnmaximierung. Wir stehen aus Überzeugung für ein Höchstmaß an Qualität!

Und vor allem denken wir mittel- und langfristig und über die Firstfeier hinaus.

Mag. Dr. Franz Linser, Jahrgang 1961, verheiratet mit Silvia, zwei Söhne (Jakob, 5 Jahre und Lorenzo, 1 Jahr) / Studium der Sportwissenschaften, Anglistik und Amerikanistik in Innsbruck und den USA / Leistungssportler (öst. Staatsmeister in der Leichtathletik) / Staatlich geprüfter Trainer / Lektor am Institut für Sportwissenschaften Innsbruck / Trainer der öst. Ski-Nationalmannschaft (Herren Alpin) von 1989 bis 1992 / Fachbuchautor / Firmengründer von „Body Management“ / Seminartrainer und Fachvortragender im In- und Ausland / EU-Parlamentarier 1996 bis 1999 / Landtagsabgeordneter 1999 bis 2003 / seit November 2004 Vorstand des Tirol Wellness Clusters.



1 Felix Mandl, rh.w. Innsbruck • 2 Bernd Mihalits, Piroche Cosmetics, Hall • 3 Karl Sturm, Augenblicke der Freude, Steinerkirchen • 4 Andreas Landauer, Gustav Schmiedl GmbH & Co KG, Hall • 5 Peter Prantl, Tiroler Heu Prantl OHG, Haiming • 6 Dr. Peter Föger, Föger, Pall & Schallhart, Wörgl

Tirol Wellness, Medigent - Innrain 143, A-6020 Innsbruck, Tel. +43 (0) 512 9010-509



Cluster-„Chef“ Dr. Franz Linser (li.) und seine rechte Hand, Mag. Heinz Thielmann, sind glücklich darüber, im Medigent ihre neue Büroadresse präsentieren zu können.

Voilà, der Wellness-Cluster mit neuer Adresse!

Praktisch parallel dazu, als diese Ausgabe von **WellHotel** in Druck ging, konnte der Tirol-Wellness-Cluster am 9. September seine neuen Büroräume im Medigent Innsbruck beziehen. Das niveauvolle und hochwertige Ambiente des gesamten Gebäudes dient nun als symbolisches Spiegelbild der Cluster-Mentalität.

Das nachbarliche Umfeld mit u. a. Fachärzten, Physiotherapeuten und dem Fitness-Center „Alfa-Sports & Spa“ passt perfekt zur gelebten Wellness-Thema-

tik des Clusters. Die hellen Räumlichkeiten können – und sollen! – ab sofort gerne und jederzeit von den Mitgliedern benutzt werden. Eine Besprechungsmöglichkeit für bis zu zwölf Personen ist gegeben, man muss nun für ein geschäftliches Meeting oder ein Treffen untereinander keine öffentlichen Lokale mehr aufsuchen. Die Stadtrandlage in direkter Autobahnnähe sowie Parkmöglichkeiten direkt vor dem Haus und in der Tiefgarage erleichtern einen Arbeitstag voller Termindruck erheb-

lich und lassen mehr Zeit für zwischenmenschliche Begegnungen.

Das neue Büro dient dazu, eine Anlaufstelle für alle zu sein, die dem Cluster angehören oder mit dessen Inhalt sympathisieren. Das neue Büro hat stets eine offene Tür (und dahinter ein offenes Ohr) für Anliegen, Anregungen, Beschwerden und – konstruktive – Kritik. Und es lädt auch ein, einfach einmal auf einen Kaffee vorbeizuschauen und in einem der abonnierten Fachmagazine zu blättern.

Der Tirol-Wellness-Cluster bedankt sich herzlich bei den unten angeführten, kooperativen Cluster-Mitgliedsbetrieben, die für die schnelle Realisierung der Büroadaptierung verantwortlich zeichnen:



① Christian Fiegl, Therm Tech, Ötztal Bahnhof • ② Harald Setz, Wellnesskultur Setz, Nassereith • ③ Renate Linser, Ehrenberg-Verlag, Reutte • ④ Franz Erhart, Hugin Sweda Datensysteme GmbH, Innsbruck • ⑤ Sonja Pirone, Piroche Cosmetics srl, Meran • ⑥ Kurt Thielmann, Wintergärten, Innsbruck



Cluster als „die“ Tiroler Wellness-Chance

Dr. Harald Gohm, Geschäftsführer der Tiroler Zukunftsstiftung, mit einem Statement zu den (geförderten) Aktivitäten des Wellness-Cluster-Tirol:

„Tiroler Unternehmer haben viele gute Ideen. Die Betriebe sind aber großteils sehr klein strukturiert. 92 Prozent aller Firmen agieren mit weniger als acht Mitarbeitern. Dadurch sind Wachstumshemmnisse gegeben. Hier möchten wir als Zukunftsstiftung Hilfestellung bieten. Im vernetzten Arbeiten können Potenziale erkannt und Kompetenzen in Kooperationen verstärkt werden. Salopp formuliert – es gibt Menschen, die haben Pferde, aber keine Reiter und Reiter, die eben keine Pferde haben. Überall in Tirol sind große Köpfe, die es zusammenzu-



Dr. Harald Gohm, Geschäftsführer der Tiroler Zukunftsstiftung.

bringen gilt. Und genau hier begründet sich die kooperative Zusammenarbeit mit dem Cluster. Uns wurde seitens der Cluster-Leitung ein Programm mit einer Fülle innovativer Ideen vorgestellt.

Dies wurde extern evaluiert und für förderungswürdig empfunden. In den kommenden Jahren wird dieses Netzwerk daher mit einem Betrag von 400.000 Euro unterstützt.

Natürlich menscht es auch in solchen Netzwerken, denn Unternehmen sind nicht von Haus aus auf Kooperation eingestellt.

Doch der engagierte Einsatz der Partner, die fachliche Kompetenz gepaart mit dem unternehmerischen Know-how sowie eine attraktive Förderung seitens der Tiroler Zukunftsstiftung – das sind doch klare Erfolgskriterien!“



Innsbruck, Innrain 143: die imposante Kulisse des Medicent zeugt von moderner Aufgeschlossenheit. Im Bild Dr. Franz Linser und Mag. Heinz Thielmann als „Wegweiser“.

Schmiedl
ARMATUREN

Svoboda
Büromöbel

ARCHITEKTUR & DESIGN
AT
MAG. ART. RUDOLF TROPFMAIR

HOLZ TOP
TISCHLEREI
sensibler wohnen

creativität
innovation
werbetechnik → wörgl
www.kinigadner.at
peter kinigadner

IQUELL
energetisiertes Quellwasser
Energie für Körper, Geist & Seele



- 1 Erwin Kresnik, Cosmetic-Design, Bleiburg • 2 Johannes Seiwald, Stone Care Seiwald OEG, Neuhaus a. d. D. • 3 Mag. Eva Scholz, UMIT Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Hall • 4 Walter Hanzmann, Tischlerei Holz Top, Mayrhofen • 5 Joachim Riml, Atelier 3, Sölden • 6 Hermann Rohrmöser, Tyrawell, Aurach